

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Gemeindepresse
Nr. 20

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbza.

Nr. 299.

Wittwoch, 27. Dezember 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebeleges bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Rotationsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Dörsner in Riesa.

Die in Nr. 287 des Riesaer Tageblattes abgedruckte Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain vom 6. Dezember 1911, Abgrenzung der Wahlbezirke pp. anlässlich der Reichstagswahlen am 12. Januar 1912 betr., wird hiermit folgendermaßen abgeändert: In der Anlage O hat es zu lauten:

Nr. 86. Gröbza. I. Bezirk mit Rittergut (Schloß) nördlich des Hofens, Forberge, Oberreuthen. Stellvertreter des Wahlvorstehers: Gutbesitzer Kranzpe.

Weiter wird die vorgedachte Bekanntmachung auf Wunsch des Gemeinderates zu Gröbza in Ansehung der Wahllokale für den Wahlbezirk Nr. 86 dahin abgeändert, daß für den

I. Bezirk: Gröbza mit Rittergut (Schloß) nördlich des Hofens, Forberge, Oberreuthen
das Gasthaus „zum Auler“, Gröbza, Kirchstraße 3,

und für den

II. Bezirk: Gröbza mit Rittergut (Oekonomie) südlich des Hofens
das Hotel „Thüringer Hof“, Gröbza, Weststraße 2,

als Wahllokal bestimmt wird.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 22. Dezember 1911.

3967 g E.

Nach Mitteilung der Königl. Amtshauptmannschaft Oschatz ist die Maul- und Klauenkrankheit in Oschatz ausgebrochen.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain bestimmt daher wegen dieses Seuchensalles die Gebäude der A.-G. Sächl. Dachsteinwerke und des Schumann'sche Gebäudes in Forberge als Beobachtungsgebiet.

Großenhain, am 27. Dezember 1911.

3788 g E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Unter dem Schnerbestande des Depotarbeiters und Maurers Julius Meyer in Gröbza ist die Geflügelcholera ausgebrochen.

Großenhain, den 27. Dezember 1911.

4173 b E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Im Auktionslokal hier sollen

Sonnabend, den 30. Dezember 1911, vorm. 10 Uhr,

1 Blücherstuhl, 1 Stuhlpult, 1 Ledentafel und 1 Kastenwagen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 21. Dezember 1911.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Am 4. Januar 1912 von 10 Uhr vorm. ab gelangen im hiesigen Metallerie-Schleibendepot nachstehende alte Materialien usw. zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

- etwa 2800 kg alter Stahl
- 16100 - altes Schmiedeeisen,
- 2800 - - Gusseisen,
- 4850 - - Blech,
- 3900 - - Drahtseil,
- 1100 - - Gasrohr,
- 950 - alte Wappe,
- 700 - - Leinwand,
- 7 Stk. alte Prokassen,
- 7 Haufen altes Brennholz etwa 1 cbm

und andere Gegenstände mehr.

Zeithain, den 27. Dezember 1911.

Kommandantur des Kr. P. Zeithain.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 27. Dezember 1911.

Die Weihnachtstage sind vorüber. Kein pflanzlicher Witterungswechsel, wie ihn vielleicht viele noch erwartet hatten, brachte die rechte winterliche Staffage für das Jahr. Nicht im sonnigen Schneeglänze breitete sich die Landschaft. Unfreundliches Wetter lag über der feiernden Erde. Es lud nicht ein, die Schönheiten des Winters zu schauen. Es hielt die Mehrzahl der rastenden Menschen in der Stuben, bequemerer Enge, in die der Weihnachtsbaum seine Strahlen sandte, in denen die Kinder mit den neuen Soldaten und Puppen spielten, oder den neuen Kaufmannsläden zur Schau stellten und die Eisenbahn erprobten, die Mädchen ihre Schokoladen in der neuen Küche mit Hilfe von Lichtbaumkerzen kochten. Vom Wetter begünstigt war allerdings der Sonntag, der ja gleichzeitig den heiligen Abend brachte. Der Verkehr in den Straßen und den Geschäften der Stadt gestaltete sich infolge dessen an diesem Tage erfreulicherweise noch recht lebhaft. Wenn nun auch an den eigentlichen Festtagen Regenschauer sich einstellen und der Himmel ein trübes Gesicht zeigte, so sind wir doch auch so zufrieden und der Stimmung hat das trübe Grau keinen Abbruch getan. Die reifere Jugend promenierte trotzdem auf den Straßen und Plätzen und ließ die neuen Kostüme, Anzüge, Haas und Schlipse bewundern, die der Weihnachtsmann auf den Gassen gebräutet hatte. Die heimgekehrten Landkinder, der städtische Kürassier, der grüne Jäger, der stramme Matrose, der flotte Grenadier zeigten den Glanz der schmutzigen Uniform und die Schönheit ihrer Figur. Mutter bereitete zu Hause in rüstiger Schaffenskraft den duftenden Gänsebraten, den appetitlichen Karpfen, die bei einem Glase Wein den Glanz der Feiertage erst wahrhaft empfinden ließen. Nach Vaters Mittagschlaf und dem Genuß seiner echten Weihnachtsmittagsgarrne, nach der Romanektüre der guten Mama aber ließ diese eine reichliche Probe ihrer weihnachtlichen Backkunst, die köstlichen Stollen, zum dampfenden Kaffee reichen. Ein Besuch einer der mancherlei Veranstaltungen des ersten Weihnachtstages beschloß den ersten Feiertag, der in behaglicher Beschaulichkeit dahinschlief und für die doppelte Arbeit vor dem Besse reich entschädigte. Am zweiten Feiertag sah es draußen etwas freundlicher aus. Kam doch um die Mittagszeit für einen kurzen Augenblick sogar die Regensonne zum Vorschein. Dafür gab es freilich in den Nachmittagsstunden einen saunten Regen. Heute sind wir wieder im alten Besse. Hoffen wir, daß die frohen Afforde der Weihnachtsglocken noch recht lange in unserem Innern fortklingen. Dann wird auch dieses Jahr in guter Erinnerung bleiben.

Im Laufe dieses Jahres sind in Riesa nicht weniger als 21 Häuser abgebrannt worden. Davon konnten mit Hilfe der polizeilichen Nachforschungen 11 wiederverlangt und den Eigentümern wieder zugestellt werden. Außerdem gelang es, sechs der Tiere zu ermitteln und der Verhaftung zuzuführen.

In der Sonntagsnacht ist in die Stehbierhalle des Hotels zum Zeuthen'schen Haus ein Einbruch verübt worden. Der Dieb, der sich durch Einbrechen einer Fensterscheibe Zugang zu dem Lokal verschaffte, hat aus einem Schranke 70 Postkarten mit religiösen Abbildungen und 5 Schachteln Zigaretten gestohlen. Abgegeben hatte er der Einbrecher in erster Linie auf der Kellerin gehöriges Geld, das diese in einem Schränkchen aufbewahrt. Der Dieb fand den Schrank jedoch leer vor, da die Kellerin das Geld mit auf ihr Zimmer genommen hatte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß hier oder in der Umgebung die gestohlenen Postkarten zum Kauf angeboten werden. Etwaige Wahrnehmungen wolle man der Polizei oder der Gendarmerie mitteilen.

Das von Herrn Langhans Richter und Tochter zum Besten des hiesigen Festschulverbandes arrangierte Weihnachtsmärschen „Die drei Hauemännchen“ fand seine Wiederholung am ersten Weihnachtstfeiertage durch eine Nachmittags- und eine Abend-Aufführung im Saale des Weithner Hofes. Selbe Male war der Besuch ein guter. Das Märchen gliederte sich in 4 Abteilungen und gelangte durch Damen des Richter'schen Langhans recht lobenswert zur Ausführung. Auch die entsprechende Bühnendekoration und die gutgewählten Garderoben verliehen dem Ganzen ein eindrucksvolles Bild. In der 1. Abteilung sahen wir die arme Arbeiterfamilie Reinhard mit zwei Töchtern in Vorbereitungen auf das Christfest. Von der Mutter, die zum zweiten Male verheiratet war, wird ihre Tochter aus erster Ehe bevorzugt, während sie die Tochter von Vaters Seite, namens Lieschen, als ein wertloses Stiefkind behandelt. Diese beiseite zu lassen, war der Sacheplan der Mutter. Deshalb schickte sie Lieschen, notdürftig bekleidet, am Weihnachtstage in den Wald, um Beeren zu suchen. Ein Schupengel begleitete jedoch das arme Kind. Die 2. Abteilung führte in das Häuschen der drei Hauemännchen mit ihren Zwergen, wo das halberfrorene Lieschen Einlaß begehrte und freundliche Aufnahme fand. Die Hauemännchen erkannten in ihr ein braves Kind und belohnten es beim Abschied reichlich. Von Reid erfüllt, ging auch die Schwester zu den Hauemännchen. Sie zeigte sich aber widerpenflich und saul und wurde infolgedessen auch dementsprechend behandelt. Die 3. Abteilung brachte einen Ball im Zwergenreiche. Kinder der Richter'schen Ballettschule führten in graziöser und eleganter Weise verschiedene Tänze vor, die allgemeine

Bewunderung erregten und lebhaften Beifall fanden. In der 4. Abteilung zeigte sich wieder die Armliche Stube Reinhard's am Weihnachtstfeste, das durch das Verschmelzen der Hauemännchen und des Knecht Rupprecht sich für die Familie, namentlich aber für das brave Lieschen, zu einem glanzvollen gestaltete. Die Mutter sah ihr Unrecht ein und versprach reuig, Lieschen besser zu behandeln. Mit dem Befange eines Weihnachtstliebes endete das Märchen. Dem folgte noch ein Ballett, das wieder Kinder der Richter'schen Ballettschule und Fräulein Richter selbst tanzten. Auch diese Tänzerinnen wurden mit lebhaftem Beifall überschüttet. Den Schluß der Veranstaltung bildete eine Gruppe der gesamten Darsteller mit Gesang von „Stille Nacht, heilige Nacht“. Alle Zuschauer waren von dem Gebotenen überrascht und vollkommen befriedigt. Sie werden Herrn Richter und Tochter Dank wissen für die Aufopferung und Mühe, die ihnen bis zum Gelingen des Ganzen die kleine Kinderchar verursacht.

Die Landesstriminalpolizei meldet: Am 11. dieses Monats wurde in Karlsbad ein Mensch wegen Landstreichens verhaftet, der angeblich Otto Döring zu heißen und am 10. Januar 1880 in Spremberg geboren zu sein. In seinem Besitze wurden ein Geldbetrag von circa 375 Mark und mehrere Wertpapiere vorgefunden, über deren Erwerb er keine glaubwürdige Auskunft geben konnte. Nach einem Ausschreiben im Königlich Sächsischen Gendarmereiblatt, wonach im Dresdner Bezirke und in der Lausitz zahlreiche Einbrüche in Sparkassen und Villen ausgeführt worden sind, schien Döring mit dem Täter identisch zu sein und wurde deshalb dem R. A. Kreisgericht in Oger eingeliefert. Dasselbe wurde von der sächsischen Landesstriminalpolizei in dem Verhafteten der seit 27. Oktober 1910 von der Königl. Staatsanwaltschaft Dognitz heständig verfolgte Arbeiter Gottlieb Raack, am 2. Dezember 1877 in Mühlrose, Kreis Rottfemburg, geboren, festgestellt, der im Oktober 1910 dem Arbeitshause zu Schweidnitz entwichen ist. Bezüglich der ihm zur Last gelegten Diebstähle ist der Festgenommene in mehreren Fällen durch Beweismittel überführt und nunmehr auch geschuldig. Zu seinem Besitze befinden sich außer den Schmudfachen noch zahlreiche andere Gegenstände, deren Herkunft noch nicht festgestellt wurde; sie werden aber zur Aufklärung weiterer Straftaten dienen.

Die Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen erläßt in der letzter erschienenen Nummer ihres Amtsblattes folgende Warnung: Von sozialdemokratischer Seite werden neuerdings erfolglose Anstrengungen gemacht, durch Verbreitung von Flugblättern unter dem Personale der Staatseisenbahnen Wobden für ihre Bestrebungen zu gewinnen. Auch werden Bediensteten Nummern des verbotenen Verbands-

H. Kühn. Spezial-Auskauf
der Riebeck-Druckerei Leipzig.

Hotel und Restaurant „Thüringer Hof“, Gröbza

(vormals Schöne Fremdenzimmer.
Gartenanlagen). Angenehmer Aufenthalt.